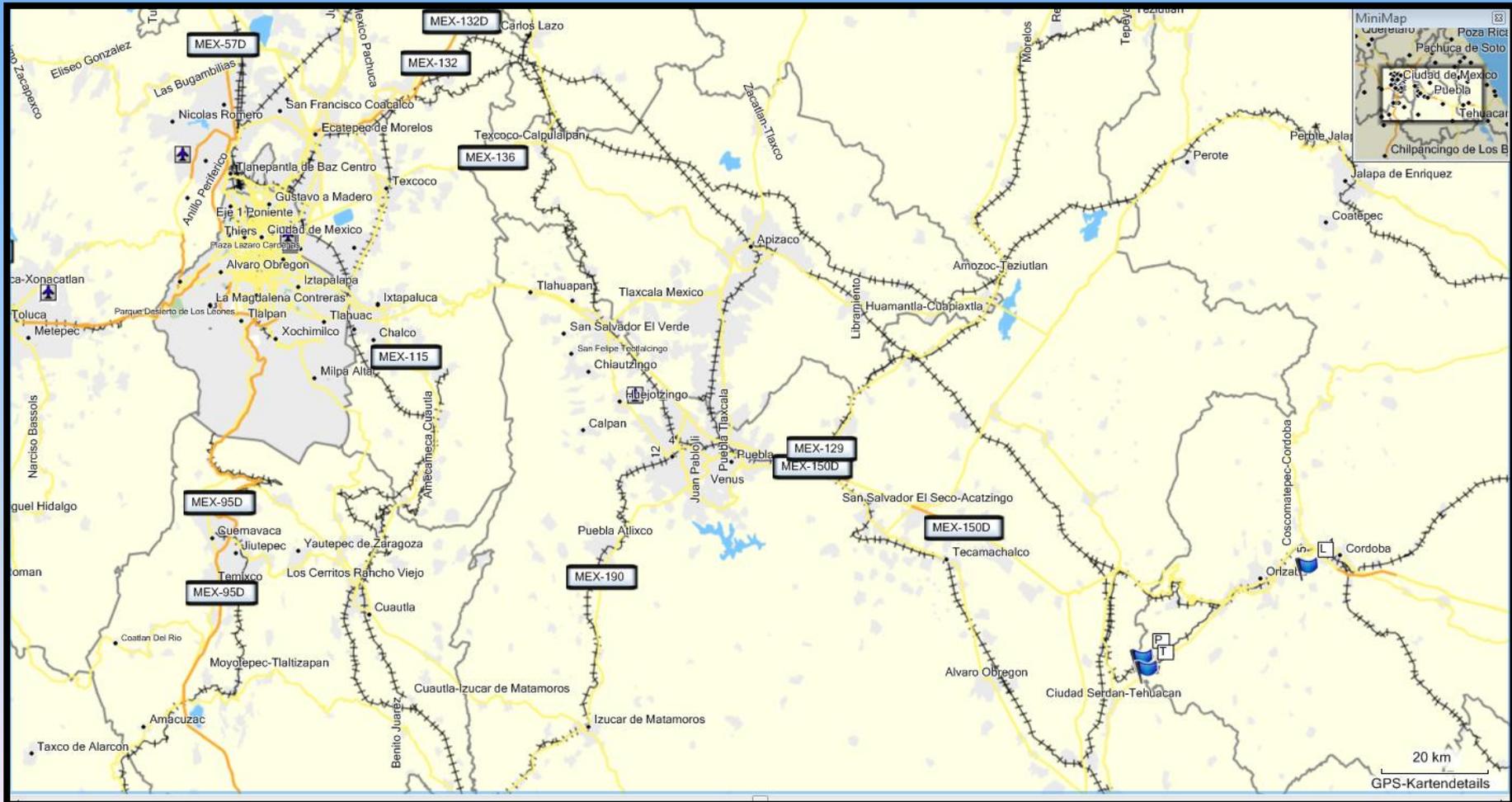


Orizaba

Unsere zweite Station liegt im Bundesstaat Veracruz, den östlich die Atlantikküste begrenzt. Das Klima ist subtropisch und die Stadt Orizaba, unser Ziel, liegt auch nur noch 1200 üNN. Die für Salamander interessanten Berge, die die Ebene um Orizaba und Cordoba umschließen, sind wiederum um die 3000 üNN.



Aufgrund des Klima unterscheidet sich die Vegetation schon wesentlich von der auf dem Hochplateau.



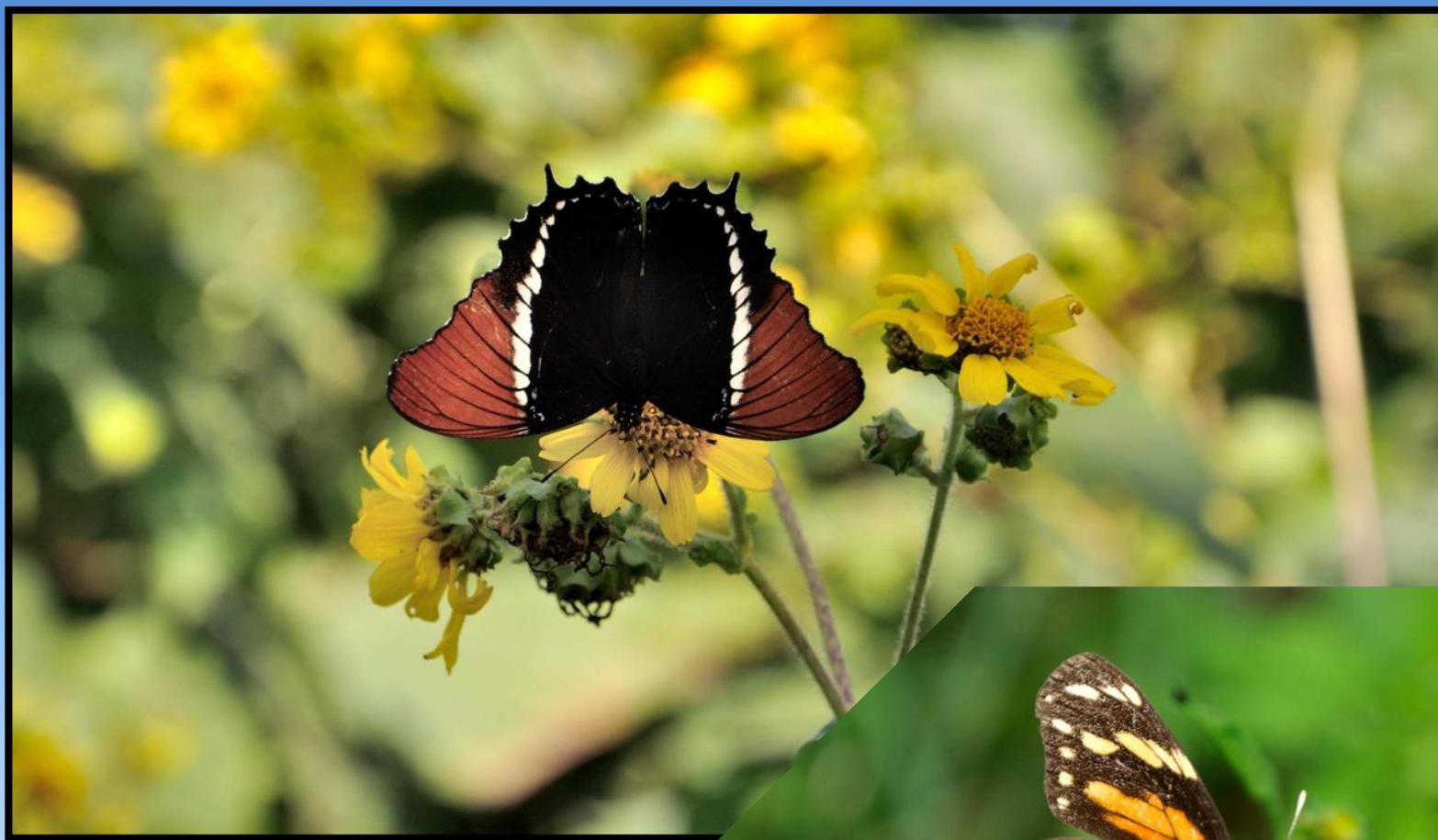
Citlaltépetl, der mit 5700 üNN höchste Vulkan Mexicos, hat 2010 wieder seine Aktivität bewiesen...



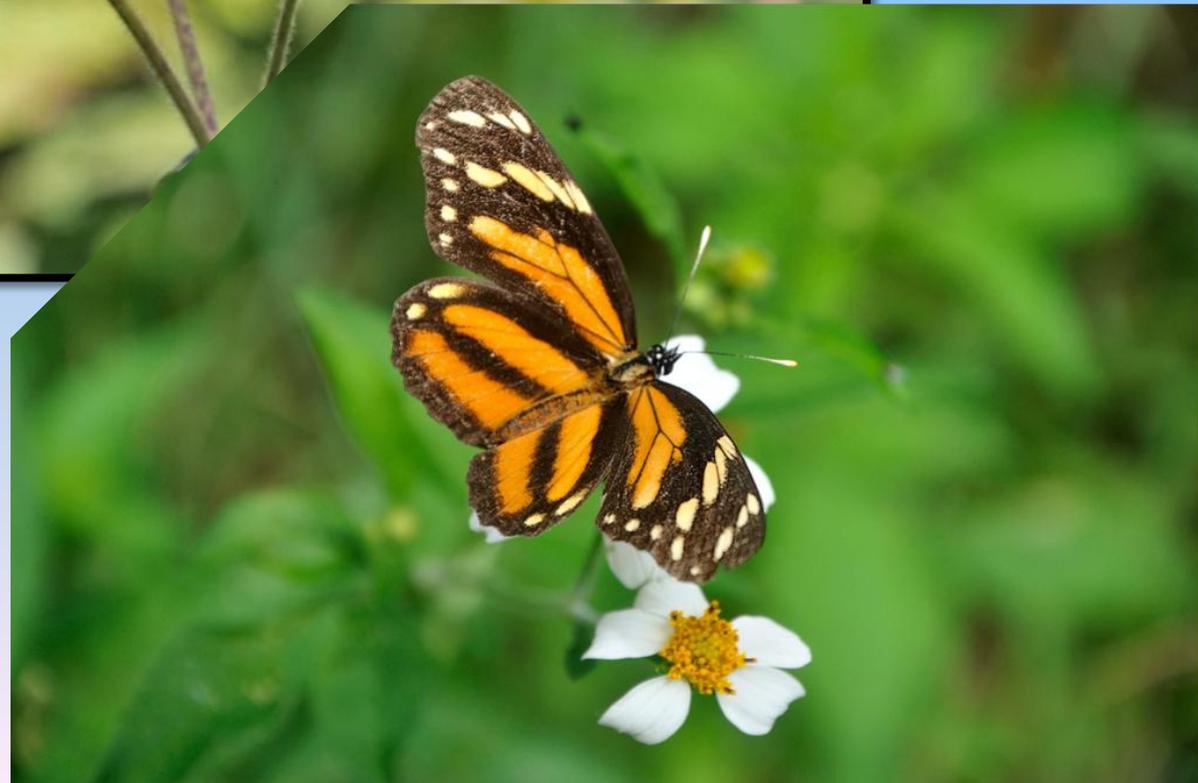
...und ist immer in Sichtweite.

Als erstes Ziel durchkämmt wir die Berge südlich von Cordoba. Der Boden war durch den Regen der letzten Tage extrem aufgeweicht und erschwerte den Aufstieg.





In den Ausruhpausen gab es genug zu beobachten, denn eine artenreiche Vegetation bringt auch eine artenreiche Insektenfauna mit sich.



Und nach vier Stunden Suche immer noch
keinen Salamander gefunden...



...obwohl es hier mindestens sechs Arten Salamander geben müsste...



...an der Jahreszeit kann es nicht liegen...



...am Wetter auch nicht...





...hier haben doch vor uns die Amerikaner schon so manche Salamander-Art erblickt...





...es mag sein, dass es mir an Antrieb fehlte bei der Hitze, oder das ich durch die enorme Artenvielfalt der Wirbellosen abgelenkt war....



...denn zum fotografieren gab es
genug...



Ich geb zu, die subtropischen Lungenlosen Salamander zählen nicht zu meinen Favoriten und ich suchte etwas unmotiviert.



So war es Joachim, der den ersten, leider auch vorerst einzigen, *Bolitoglossa rufescens* fand und auch diese hübsche kleine *Geophis semidoliatus*.



Nach dem eher frustrierenden Ergebnis vom Vormittag musste Joachim etwas aufgebaut werden, weil es doch sein Highlight der Reise werden sollte. So fuhren wir zu einem mir bekannten Berg südwestlich von Orizaba, dort kannte ich zwei Fundorte und wusste wo die Salamander sitzen.



So einfach war das Auffinden hier natürlich auch nicht. Zuerst mussten viele Steine gedreht werden.



Hier versteckten sich z.B. Erdschlangen der Gattung *Conopsis*.



Und endlich ein Salamander,
ein Jungtier von
Pseudoeurycea firscheini.

Die Salamander sollen auch
auf Bäume klettern, dieser lag
jedoch unter einem Stein.
Adulte erreichen eine für
Pseudoeurycea beachtliche
Größe.





Flink wie kleine Eidechsen sind diese *Thorius troglodytes* in den Tiefen der Laubschicht verschwunden, schneller als man in dem montanen Eichenwald mit der Taschenlampe die winzigen Salamander überhaupt erkennen kann.



Schon in den frühen Abendstunden wird es hier auf 2400 üNN kühl und neblig, deshalb ließ sich mit dieser *Thamnophis scaliger* gut hantieren.

Das Licht wird knapp und wir müssen noch einen langen Weg über gefährliche Serpentinien nach Orizaba zurücklegen.



Leider bin ich nie nah genug an diese scheuen Inkatäubchen, Scadafella inca, herangekommen, um ein anständiges Foto zu machen



Beim Dohlegrackel (*Quiscalus mexicanus*) war das schon etwas einfacher, nur das diese ständig in Bewegung waren.

Nach einem reichhaltigen mexicanischen Frühstück (Huevos) ging es wieder in die Berge. Diesmal suchten wir intensiv und systematisch jedes nur mögliche Versteck ab, denn die Zeit drängte.



Obwohl Mexico über eine enorme Krötenvielfalt verfügt, war diese bisher die einzige Art die ich je zu Gesicht bekommen habe.



Bufo valliceps
ist entlang der Golfküste weit
verbreitet

Und wieder der Kulturfolger den man in den älteren Bananenpflanzen findet, *Bolitoglossa rufesens*.



Überall wo auf diesem Berg Bananenpflanzen stehen *Bolitoglossa rufesens*, sogar in großer Stückzahl, aber keine *Bolitoglossa platydactyla*, obwohl diese den Lebensraum mit Erstgenannten teilen.





Ist das Jungtier von *Charadrahyla*?

Ein adultes Tier dieser Art flüchtete erfolgreich in das Dickicht, noch bevor ich es überhaupt ausreichend anschauen konnte.

Und dann doch noch einer der bizarren Salamander die das subtropische Mexico zu bieten hat.
Der nur wenige Zentimeter große *Lineatriton lineolus*.
Flink und ruhelos, kaum aufs Foto zu bekommen.
Er bewohnt Regenwurmgänge unter Steinen und in feuchter Erde.







Mit diesem Bild schließt das Kapitel über Orizaba. Wir hätten uns, aufgrund der investierten Zeit und Mühe, etwas mehr Gattungen gewünscht. Aber so ist es eben. Der Zeitplan drängt und wir müssen weiter nach Puebla.



In Mexico leben Millionen Herrenlose Hund, sowohl in den Städten als auch in der Natur, wo sie erheblich in das ökologische System eingreifen und viele dieser bedauerlichen Kreaturen enden auf der Straße.